

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Inserationsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Restamzeile 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Belehrden.

No. 41.

Sonnabend, den 4. April 1914.

18. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß als allgemeine **Schnittabestelle** für Mühl und dergl. nur die sogen. **Kiesstele** in der Nähe der Proschwitschen Mühle freigegeben ist.

Die Benutzung von anderen Plätzen, Aekern, Gräben und Wegen ist verboten.
Zwischenhandlungen werden bestraft.
Annaburg, den 28. März 1914.

Der Ämter-Vorsteher.
Dr. Albers.

Bekanntmachung.

Bei den heute stattgefundenen Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeindevorstellung sind von den Wählern der 2. Abtheilung 68 Stimmen abgegeben worden. Es haben erhalten:

- | | |
|---|------------|
| 1. Zimmermeister Wilhelm Kunze | 60 Stimmen |
| 2. Malermeister Max Bude | 29 " |
| 3. Galtwirt und Kaufmann Reinhold Gasse | 22 " |
| 4. Gutsherr Hans Sembrot | 22 " |
| 5. Landwirt Wilhelm Freidank | 1 " |
| 6. Lehrer Otto Heinke | 1 " |
| 7. Maurer Wilhelm Kurzdorf | 1 " |

Da nur der Zimmermeister Kunze mehr als die Hälfte der Stimmen erhalten hat, während zwei Vertreter zu wählen sind, die Auswahl der zur engeren Wahl zu bringenden Personen zweifelhaft war, weil auf die vorstehend unter Nr. 3 und 4 Genannten eine gleiche Stimmenszahl entfallen ist, so entschied zwischen ihnen das durch die Hand des Wahlvorstehers gezogene Los.

Demgemäß haben zur engeren Wahl zu kommen:

1. der Malermeister **Max Bude**,
2. der Galtwirt und Kaufmann **Reinhold Gasse**.

Zur Vornahme dieser engeren Wahl haben wir in

Gemäßheit der Bestimmungen der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 auf

Montag, den 6. April d. J.,
von nachmittags 4—5 Uhr

im **Gasthof zum Goldenen Ring** hier selbst Termin anberaumt und werden die Wähler der 2. Abtheilung hierzu eingeladen.

Annaburg, den 24. März 1914.

Der Wahlvorstand.
Anton Gid, }
Dr. Albers, }
Wahlvorsteher. } Josef Witb, } Beisitzer

Politische Rundschau.

Deutschland. Der gegenwärtige Gehobungs-aufenthalt des Kaisers auf Korfu verläuft bis jetzt in angenehmer Weise für den hohen Herrn. Der Kaiser unternimmt vom 1. April an täglich Ausflüge nach den interessantesten Punkten der Insel. Am Mittwoch d. 1. d. besuchte er vormittags den Park des Schlosses Monrepos und beschäftigte hierauf die Ausgrabungen bei Fortissa, bei denen auch alle Mitglieder der griechischen Königsfamilie, soweit sie auf Korfu weilen, zugegen waren. Die Kaiserin dürfte zurückbleiben bei ihrem erlauchtem Gemahl auf Korfu eingetroffen sein, wohin sie am Mittwoch früh von Kaniou aus, begleitet vom Prinzen Joachim, abgereist war. — Eine hervorsteckende politische Note wird der Aufenthalt des Kaisers auf Korfu durch die für die nächsten Tage angekündigte Ankunft des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos und des griechischen Ministers des Auswärtigen Streit auf Korfu erhalten; beide Staatsmänner werden dem Kaiser ihre Aufmerksamkeit machen.

Oesterreich-Ungarn. 18.000 Wehrpflichtige den Fahnen Oesterreichs entzogen. An der ungarisch-galizischen Grenze wurde neuerdings eine große Auswanderungssache aufgedeckt, und zwar wurden nicht weniger als 18.000 Wehrpflichtige durch

ein bedeutendes, von einem Kaufmann Groß organisiertes und geleitetes Vermittlungsamt für die all-gemeinen Wehrpflicht entzogen und ins Ausland befördert. Zahlreiche Gendarmen machten sich durch Annahme von Bestechungs- und Schweigegeldern mitthilfslos. Zwei Gendarmen, die außerordentlich schwer belastet waren, haben bereits Selbstmord verübt, neun weitere sind bis jetzt verhaftet worden. Der Leiter der Durchsetzungsorganisation, Kaufmann Groß, ist flüchtig und konnte bis jetzt noch nicht verhaftet werden.

Schweden. Die Wahlen in Schweden zu dem neuen Reichstage, welcher über die geplante Verstärkung der Wehrkraft des Landes entscheiden soll, nehmen in ihren bisherigen Ergebnissen einen günstigen Verlauf für die „Verteidigungsfreunde“, also für die Anhänger der militärfeindlichen Partei. Jetzt sind auch die Wahlergebnisse im zweiten Stockholmer Wahlkreise bekannt geworden, die Verteidigungsfreunde gemannen hierbei je einen Sitz von den Liberalen und den Sozialdemokraten.

Balkanstaaten. Die Schwierigkeiten, welche der Regierung des neuen Fürstentums Albanien aus der aufständigen Bewegung der griechischen Bevölkerung in den Nordperus genannten südlichen Grenzdistrikten des Landes erwachsen, dauern fort. Die Aufständischen liefern den gegen sie aufgebotenen Albanischen Gendarmen fast täglich Gefechte, in denen die Gendarmen beinahe stets den Kürzeren ziehen. Die Mächte wollen, dem Vernehmen nach, in einer gemeinsamen Note an Griechenland erneut die baldige definitive Räumung von Nordperus seitens der griechischen Truppen fordern. Doch ist es noch fraglich, ob die Mächte diesen angefüglichen diplomatischen Schritt in Athen wirklich unternehmen werden, da inzwischen der griechische Minister des Auswärtigen Streit den Mächten bereits zur Kenntnis gebracht hat, daß die noch in Nordperus befindlichen griechischen Truppen Befehl erhalten hätten, dies Gebiet bis zu dem hierzu festgesetzten Termin zu räumen.

Auf Fernwegen.

Roman nach dem Englischen von A. Michola.

§] Nachdruck verboten.

„Ich sah in den letzten Jahren unsere Stiehmutter nicht mehr.“ plauderte Frau Wilson. „Sie war ja im ganzen nicht so übel, aber daß sie Papa heiratete, konnte ich ihr nie verzeihen, es war eine so grauame Ungerechtheit gegen uns alle. Und wie Papa dazu kam, kann ich mir gar nicht erklären, aber je älter ich werde, desto mehr muß ich glauben über die törichten Streiche, welche die Männer bei der Wahl ihrer Lebensgefährtin machen. Eine ganz vermögenslose Frau ist doch schließlich ein Hemmnis für ihren Gatten, denkst du nicht auch so?“

„Ueber diesen Punkt vermag ich nicht zu entscheiden“, versetzte er, wahrheitsgetreuer als er ahnte. „Aber muß denn jedermann nach Geld heiraten?“ „Natürlich nicht! Aber eine gewisse Gleichheit in den Vermögensverhältnissen oder Ausichten sollte doch immer vorhanden sein.“

„War auch Wilson dieser Ansicht?“ fragte ihr Bruder etwas maliziös.

„Allerdings nicht.“ lachte seine Schwester. „Aber Robert besaß selbst genug, um seiner Neigung folgen zu können.“

„Und wie geht es meinem Schwager?“ erkundigte sich Richard, um von einem Thema abzulenken, das ihm peinlich war.

„O, vortrefflich; er schreibt eben ein Buch über „Einheimische Vögel“ und möchte dich etwas über

die Störche in Holland fragen. Diese literarische Beschäftigung nimmt ihn so ein, daß ihm die Zeit leid tut, die er für Westfields opfern muß.“

„Für Westfields?“ In welcher Weise nimmt ihn dies in Anspruch?“

„Frau Graham bestimmte ihn doch zu ihrem Testamentvollstrecker. Schrieb ich dir nicht, daß sie gestorben ist?“

„Du bemerkst nur, Westfields sei in andere Hände übergegangen, aber ich hatte keine Idee, in welcher Weise. Jetzt verstehe ich, dies schließt wahrscheinlich die Uebergabe der Besitzung an den Erben in sich.“

„Von dessen Erbschaft wir keine Ahnung hatten. Eine Person — aus Australien.“

„Ach, dieser Herr wird vermutlich in großem Stil Verbesserungen vornehmen und dies ist der Grund, warum er meiner bedarf. Was für ein Mann ist er?“

„Gar kein Mann.“ antwortete Frau Wilson lächelnd. Westfields hat abermals nur eine Herrin, Fräulein Ellnor Graham.“

„Versteht sie etwas von derartigen Geschäften, was ist ihre eigene Idee?“

„Das nicht gerade. Harris, der Verwalter, machte ihr den Vorschlag und sie sah sogleich dessen Vorteil ein. Ich glaube, sie wird es sehr eifrig haben, daß du mit der Arbeit beginnst.“

„Je eher, desto lieber.“ versetzte Richard, erheitert bei dem Gedanken, was solche Eile für ihn bedeutete. „Ich werde ihr sehr bald meinen Besuch machen. Ist sie angenehm?“ In welchem Alter ungefähr?“

„O, ziemlich jung.“ entgegnete Frau Wilson gleichgültig. „Sie wird nächstens bei uns wohnen, dann kannst du selbst urteilen. Sieh,“ fuhr sie fort. „Widrigkeit hat sich gar nicht verändert. Hier sind wir bei der Villa — so hatten die Leute Doktor Wilsons stattliches Wohnhaus gekauft — und hier kommt auch schon Robert aus seinem Arbeitszimmer, eine volle Stunde früher als sonst, um dich zu begrüßen, eine Ehre, die du zu schätzen wissen wirst!“

Und Richard Morgan wußte gewiß die herzliche Begrüßung seines Schwagers zu schätzen, denn er fühlte klar, daß ein gutes Einvernehmen mit seinem Verwandten den geliebten Wesen, das er so bald bei ihnen einzuführen gedachte, die Wege ebener würde. Den ganzen Abend bemühte er sich redlich, aus seiner gemachten Zurückhaltung herauszutreten, sich möglichst liebenswürdig zu zeigen und das glückliche Resultat war, das seine Gastfreunde später unter vier Augen einstimmig sein Lob sangen.

„Er war ein wenig zu rauh, zu härenhaft,“ bemerkte seine Schwester, „aber er hat sich unendlich zu seinem Vorteil verändert. Jetzt ist er ein Mann, auf den jede Frau wirklich stolz sein könnte.“

Sie lächelte bei dem Gedanken an ihren Lieblingsplan, der seiner Erfüllung ein gut Teil näher gerückt schien. Aber den Gatten wollte sie vorläufig nicht ins Vertrauen ziehen, sie fürchtete eine unzeitige Anspielung, welche die ganze Sache verderben könnte.

Unnunglos, in welcher Weise seine Schwester

Rußland. In Petersburg ist ein größerer Arbeiterstreik ausgebrochen. Bis Mittwoch mittag betrug die Zahl der Streikenden bereits etwa 70000. Beim Verlassen der Fabriken kam es vielfach zu Demonstrationen. Es wurden revolutionäre Lieder gesungen und rote Flaggen entfaltete. Die Polizei verhaftete hundert Personen und zerstreute die Demonstrationen. In einem Stadtteil mußte ein Schussman, der von der Menge bedrängt wurde, den Revolver gebrauchen. Zwei Arbeiter wurden verwundet. In Petersburg politischen Streiken befürchtet man, daß der Streik unter Umständen einen revolutionären Charakter annehmen könnte, falls nicht rasch eine Wiederbetrieblung erfolgen sollte.

Lokales und Provinziales.

Zur Konfirmation!

Breit lieber Herrgott schützend deine Hände,
Seut über unsere Konfirmanden aus,
Daß sie beherzigen bis an ihr Ende,
Was sie geloben heut, im Gotteshaus!

Sie zählen nun zu den erwachsen Christen
Und stehen nicht mehr in der Lehrtut Hut.
Daß Herr sie für das erste Leben rüfen,
Gib daß sie Alle bleiben brav und gut!

Ja Herr, es werden viele Eltern bitten
Wohl heute für des lieben Kindes Wohl?
Daß annehmliche sie mögen Kindes Sitten,
Deß Wunsch sind wohl aller Herzen voll.

Gib Herr, daß sich der fromme Wunsch erfülle
Laß treu sie bleiben, wie sie heut gelobt.
Laß leben sie, wie es dein heiliger Wille,
Nuch wenn die Welt verlockend sie umtobt.

Genießen mögen sie des Lebens Freuden,
Stets so, wie sich's für einen Christ gebührt;
Sie mögen sittlich bleiben und begehnen
Das ist, was einen braven Menschen ziert.

Duim liebe Kinder, habst den festen Willen,
Zu tun nach dem, wie es euch ist gelehrt.
Dann wird sich sicher auch der Wunsch erfüllen,
Daß jeder brave Mensch euch liebt und ehrt.

E. A.

— Der Tag der Konfirmation ist gekommen. Alljährlich wird der Tag der Konfirmation zu einem in jeder Weise bedeutungsvollen Festtag. So froh er sich auch gibt, so ernst wird er dennoch genommen werden. Durch die Konfirmation treten die jungen Christen nach der Erneuerung des Taufbundes zum erstmaligen Empfang des heiligen Abendmahls in die Reihen der Erwachsenen, in die Scharen derjenigen, die persönlich für ihr Tun und Lassen verantwortlich sind. An keinem Tage des Jahres vermag man das Maß dessen besser zu werten, was Kindererziehung bedeutet, als an dem Konfirmationstage. Wenn das Glück blüht, selbst einen Sohn oder eine Tochter unter den Konfirmanden zu haben, den wird die Fülle der Gedanken, die ihm aus Erfahrung und Erinnerung erlösen, förmlich überwältigen. Denn nur an derart halb Jahreshende sieht er an sich vorübergegangen, ohne das ihm ihr Schreiten recht zum Bewußtsein gekommen wäre. Da ist es ihm wie ein Erwachen aus hallendem Traume. Verwundert reißt er sich die Augen, um sich die alte Wahrheit von neuem zum Bewußtsein zu bringen, daß die alte Zeit nicht

für ihn zu sorgen gedachte, durchschleif Richard die erste Nacht seiner Rückkehr, bis ihm beim Morgengrauen schwere, quälende Träume auftraten. Nimm ich ihn auf der anderen Seite eines Flusses zu ruhen und nirgends konnte er ein Boot entdecken, das ihn zu ihr brächte. „Ich komme, mein Lieblich, ich komme!“ rief er hinüber und als ihre Stimme immer leiser wurde, küßte er sich verzweiflungsvoll in die aufgeregten Wangen und erwachte mit einem lauten Schreien, das aber sofort in einen Seufzer der Erleichterung überging, während er murmerte: „Nur ein Traum, nur ein Alpdruck, Gott sei Dank!“

Nach diesem Aufschrecken kam jedoch kein Schlaf mehr in seine Augen und er beschloß, aufzusuchen, um den Ort seiner neuen Tätigkeit kennen zu lernen. Es schlug gerade 6 Uhr, als er in die frische, kühlige Morgenluft hinausstrat und das Boothaus der Villa aufsuchte, in der Absicht, sich selbst hinüber zu rudern. Der Fluß funkelte und glitzerte im Sonnenschein, gerade gegenüber lag Westfelds, das Haus, ein fastliches, geräumiges Gebäude, halb verdeckt hinter Lärchen und Ulmen, ausgezehnte Anpflanzungen von Birken und Eichen zogen sich bis an den Rand des Wassers herab, während östwärts ein langgestreckter Garten gerade eben flache Bänke von Apfelbäumen aufwies und von allen Seiten nur durch sein schilfiges Ufer eingeschlossen war.

In wenigen Minuten hatte Richard Morgan diesen Punkt erreicht. Eine Strecke weiter unten dehnte sich die große, feuchte Fläche aus, welche

still steht, knospen Blüten und Früchte bringt! — Ihr Konfirmanden, die ihr heute als Jungfrauen und Junglinge in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen, haltet euch tapfer im Leben, macht eurer christlichen Jugendbeziehung, euren Elternhaus Ehre! Laßt eure Hände emsig wirken an Schaffen des Guten, auf daß eurer fester Gottesglaube, Eudie, Liebe und Treue immer mehr in euch Wurzel faßt. Denn ihr, die ihr uns heute die Jugend repräsentiert, seid die kommende Generation von morgen. Nicht nur die Wiße eurer Eltern, eurer Angehörigen und Bekannten sind deshalb auf euch gerichtet, sondern die Wiße eurer engeren Heimat, eures Vaterlandes. Allen diesen auf euch gestellten Hoffnungen sollt ihr gerecht werden! Das ist eine große Forderung, die man an euch stellt. Und eine gewaltige Verpflichtung, die ihr am heutigen Tage auf eure jungen Schultern genommen! Laßt deshalb den guten Willen, der heute in euren Herzen Wurzel gefaßt hat, nicht welk werden! Macht Ehre euch selbst und allen denen, die sich um euer bisheriges Entwickeln und Gedeihen Verdienste erworben haben. Mit solchen guten Vorsätzen tretet hinaus in die Welt! Und nun noch: Allen Konfirmanden und ihren Eltern und Angehörigen hiermit unseren herzlichsten Glückwunsch!

Annaburg. (Beförderung.) Herr Eisenbahngeselle Dattmann ist zum Eisenbahn-Unterassistenten befördert worden.

In der General-Verammlung der elektrischen Zentrale **Preititz, Jessen und Imgegend** am Dienstag nachmittags 4 Uhr wurde zu Punkt 1 folgendes beschloffen: Dem Verkauf der Zentrale an die Thüringische Gas-Gesellschaft Leipzig wird nach dem vorliegenden Kaufvertrag mit einigen Abänderungen mit 25 gegen 16 Genossen zugestimmt. Der Gesamtbetrieb wird sofort nach Vollziehung des notariellen Vertrages von der Thüringischen Gas-Gesellschaft in vollen Umfang und zwar bis zum 30. Juni 1914 noch auf Rechnung der Ueberlandzentrale übernommen. Dem bisherigen Betriebsleiter Herrn Waldemar Lauterbach, welcher von vielen Genossen als ein sehr tüchtiger Betriebsleiter angesehen wurde, dessen Vertrag mit der Zentrale auch noch bis zum 30. Juni 1914 läuft, werden trotzdem von der Thüringischen Gas-Gesellschaft die Leitungsbefugnisse genommen und diese einem andern Betriebsleiter auf eigene Kosten der Gesellschaft übertragen. Zu 2. Werkstättensach. Herr Fabrikbesitzer Preititz wurde als Vorsitzender, Herr Langenbeck-Preititz als Vorstandsmitglied und anstelle des am 1. Juni auscheidenden Vorstandsmitgliedes Herrn Otto Jessen Herr Selbig-Preititz gewählt.

Falkenberg. 1. April. Gestern nachmittags verstarb in der Privatstift St. Jakob zu Leipzig nach überstandener Operation der Hotelbesitzer Wilhelm Steffen im Alter von 50 Jahren. Als 1. Schöffe hat er während der Laufzeit des Gemeindevorstandes mehrere Monate die Geschäfte des Gemeindevorstandes versehen. Lange Jahre war er in verschiedenen Ehrenämtern tätig, den Turnverein gründete er und brachte ihn zu hohem Ansehen.

Falkenberg. 2. April. Ein schwerer Unglücksfall, dem wieder ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern vormittag bei Station Kleinrossen (Niederlausitzer Eisenbahn). Die Maschine des vorm. 9. Uhr 25 Min. abfahrenden Zuges Nr. 13 wurde von dem Lokomotivführer Weyer, wohnhaft in Dersberg a. M., bedient. Kurz hinter Kleinrossen begab sich W. auf der fahrenden Maschine nach vorn, um nach einer vermu-

seine Kunst wieder in trockenes Land umwandeln sollte, aber er äderte, nur hier und da leicht sein Rudel bewegend, bei dem alten Garten und malte sich aus, wie seine Imnee von diesem Erdenstück entzückt sein werde. Dabei gab er achtlos seinem Boot einen so heftigen Stoß, daß es sich auf einer Schlammbank festhielt.

„Das kommt vom Eindringen in fremdes Gebiet!“ rief eine Stimme ganz in der Nähe und zu seinem Staunen schoß aus einer Einbuchtung ein anderes Boot hervor, dessen Inhaberin, eine junge Dame mit dunklen, lebhaften Augen und kurzgeschneittenem, lockigen Haar, ihm einen entschieden vermeidenden Blick zuwarf. „Zehn Fuß vom Land ist mein Bestimmung. Wenn Sie das nicht vorher wußten, guter Mann, so denken Sie wenigstens in Zukunft daran,“ sagte sie. „Können Sie sich allein frei machen, oder soll ich einen Gärtner zur Hilfe herbeirufen?“

Herr Morgan zog augenblicklich seine Mütze. „Ich bedauere unendlich, unrechtmäßig hier eingedrungen zu sein und verhoffe Sie, daß ich es nie mehr ohne Erlaubnis tun werde. Ich danke Ihnen sehr, aber ich kann mit dem Boot schon allein fertig werden.“ Ich habe wohl die Ehre, mit Fräulein Ellinor Graham zu sprechen?“

Während er sprach, hatte ihn die junge Dame scharf und neugierig fixiert. Dieser Eindringling war, trotz seiner etwas groben Kleidung, nicht die Person, für die sie ihn gehalten. Er war über ihren Verweis weder beschämt, noch unterwürfig in seinen Entschuldigungen gewesen. Er mußte

teinen Unregelmäßigkeit zu sehen. Hierbei hat er jedenfalls den Halt verloren und stürzte herab, so daß ihm sofort der Kopf vom Körper getrennt wurde. B. ist etwa 38 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier unmündiger Kinder.

Jahna. 1. April. Gestern abend wurde durch den Genarmeterwachmeister Heimeann im Ortsteil Vindrichsdorf ein etwa 30jähriger Mann dabei ertappt, wie er gerade mit einer Fahrtrasse aus dem Fluß verschwunden wollte. Der Spigbuwe hatte sich dadurch selbst verraten, daß er seinen Stoß zwischen die Seilen bekam und hierdurch sich bemerkbar machte. Er wurde verhaftet.

Jersch. 28. März. Der bei dem Gutsbesitzer Andreas Friedrich in Werkaul beschäftigte 19jährige Knecht erleitete gestern beim Düngertreiben auf dem Felde im Uebermut den Reitungsmaß der Ueberlandzentrale. Trotzdem an dem Maße angeklagen ist, „Verletzung Lebensgefährlich“ liegt er in die Höhe und sagte an der Draht. Er fiel mit dem Kopf nach unten und blieb mit den Füßen oben am Draht hängen. Eine zischende Flamme schlug aus seinem Körper heraus. Der Knecht Süßdorf, der hinterher getrieben war, sprang sofort ab und holte Hilfe. B. war sofort tot.

Fahrsfeld. 30. März. Der etwa 40 Jahre alte Waldarbeiter Bod fällt in der Oberförsterei Kupferhütte einen Baum. Mächtig löste sich ein starker Ast des Baumes los, fiel herab und traf den Holzhaue, der heinnungslos liegen blieb. Er wurde von dem Bruch des Kreuzes festgehalten. Unter schrecklichen Schmerzen ist der Verunglückte bald gestorben. Der traurige Unglücksfall erregt hier und in der ganzen Umgegend allgemeine Teilnahme. Vor etwa 14 Tagen wurde dem Verunglückten sein 10jähriger Sohn von dem Hochwasser der Oberweggepöhl. Eltern wird die nunmehrige Witwe mit ganz besonderer Behmut die Konfirmation ihrer Tochter begehen.

Die Jahresrechnung der Deutschen Turnerschaft scheint wie seit Jahrzehnten, auch in diesem Jahre wieder neuen Zuwachs zu bringen. Die beiden Kreise, die bisher ihren Jahresabschluss bekannt gegeben haben, können von erfreulichen Fortschritten berichten. In Schleien ist die Zahl der Vereine von 441 auf 450, die Zahl der Mitglieder von 53900 auf 56900 gestiegen; in der Provinz Sachsen und Anhalt wurden 608 (im Vorjahre 568) Vereine gezählt, mit 42640 (30116) Mitgliedern; somit haben allein diese zwei Kreise von den 18 Kreisen bereits einen Zuwachs von 60 Vereinen und 6000 Mitgliedern aufzuweisen; auch das Frauen- und Kinderturnen hat in beiden Kreisen ähnliche Aufschwung genommen.

Von Nah und Fern.

Tödliche Flieger-Abtür. Der Flieger Emile Vedrines, ein Bruder des bekannten Fliegers Vedrines, küßte gestern nachmittags in Reims bei Versuchsflogen mit einem Panzerkinder aus einer Höhe von 100 Meter ab und wurde sofort getötet. Ein zweiter Fliegerunfall, der zwei Menschenleben forderte, ereignete sich kaum 1 Stunde später auf dem nahen Lagerfeld von Chalons. Der Aviatiker Pierre Tektul war hier mit einem Fahrgast (Clement Aviani, aufgesehen). Der Zweifelder zog in geringer Höhe um den Flugplatz, als er von einem heftigen Windstoß gegen einen eisernen Pfosten geschleudert wurde. Infolge des Anpralls ging der Benzinbehälter Feuer. Der Apparat fiel, in Flam-

ein Gentleman sein — wer, wollte sie sofort ertünnen.

„Ach, ich sehe, Sie sind fremd hier,“ sagte sie, „das erklärt Ihren Irrtum. „Ja, ich bin Ellinor Graham. Darf ich fragen, woher Sie dies wissen?“ „Von Ihnen und von meiner Schwester,“ antwortete Richard Morgan lächelnd. „Sie lagten mit Westfelds bei Ihr Eigentum, meine Schwester sagte, Westfelds gehöre einem Fräulein Graham.“

„Ihre Schwester?“
„Frau Doktor Wilson.“
„Mächtiger Himmel!“ rief Fräulein Graham, sich plötzlich vorwärts neigend, um ihm die Hand zu schütteln, daß ihr Boot in heftiges Schwanken geriet. Und ich hätte Sie heimlich von hier vertrieben. Sie sind also der Künstler mit Puppen und Maschinen, der Tausende in meine Wäde fällen soll. Ich bin außerordentlich erfreut, Sie zu sehen. Achtung! Es ist heutig auf dieser Seite. Senken Sie Ihre Rudel hier herüber und Sie können sofort abstoßen.“

Fortsetzung folgt.

Naumburg. 31. März. Dem indischen Richter entzogen. Der Mörder des Försters Ludwig in Eckartsberg, der Arbeiter Morgenstern von dort, hat sich im Naumburger Gerichtsgefängnis, wo er in Untersuchungshaft lag, erhängt. Morgenstern hatte den Förster Ludwig erschossen, als er von diesem beim Wildern ertappt worden war.



men gehüllt, zu Boden. Unter den glühenden Resten des Apparates holte man die bereits bis zur Unkenntlichkeit verkohlten Leichen hervor.

Buntes Allerlei.

293 neue deutsche Zivil-Flugzeugführer im Jahre 1913. Interessantes statistisches Material über Zahl, Lebensalter und Beruf der im Jahre 1913 in Deutschland geprägten Flugführer, über Ort und Zeit ihrer Ausbildung und das System, auf dem sie die Pilotenprüfung bestanden, veröffentlicht das offizielle Organ des Deutschen Luftfahrer-Verbandes, die „D. L. Z.“. Danach haben im Jahre 1913 insgesamt 293 Flugführer das Flugführerpatent erworben, welche Zahl jedoch keineswegs sämtliche neu ausgebildeten Flugführer umfasst, da die aktiven Militärflieger fehlen. Der Senior der Kräfte war 42 Jahre alt, die jüngsten — neun an der Zahl — fanden im 18. Lebensjahr. Die größte Zahl mit 31 stellten in totem Reineken das 24. und 26. Lebensjahr, dann folgten das 20. mit 28 und das 23. mit 23 Vertretern. Von Berufsmännern das militärische Element mit 82, dann erst folgen die zivilen Berufe mit 65. Schüler der Nationalflugschule waren 81, 180 Zeugnische wurden an Einberatern, 113 auf Doppeldeckern erworben.

Ein neues Königstier. Albanien ist zum selbständigen Fürstentum erhoben, und an dem Tage des Eingangs des neuen Herrschers hat es auch eine Nationalhymne bekommen. Diese, ein frischer und temperamentvoller March, wird schon von allen Kapellen flott herumgetragen. Ein italienischer Kapellmeister ist der Vater. Von Musikfachverständigen wird die neue Symphonie als ein nettes Werkchen gelobt, die Bevölkerung der albanischen Berge soll allerdings darüber geteilter Meinung sein. Sie würde gegen das große Orchester lieber die heimatischen Musikinstrumente hören, Hirtenflöte und Tamburin; aber für ein modernes Fürstentum würden diese wohl etwas reichlich einfach klingen.

Riefenhonoreare berühmter Opernsänger. Einer der bestmöglichen jetzt noch lebenden Sängersünftler ist unangeführt der Altstener Carlo. Er läßt sich keine Verehrtheit recht anständig bezahlen, denn er erhält für jedes Auftreten an der Wexlporter Metropolitan-Oper das hübsche Summen von 18 000 Mark. Dieses Honorar ist in früheren Zeiten aber übertrieben worden. In den 80er Jahren ließ sich nämlich die Sängerin Welba für ein Auftreten in New Orleans 27 000 Mark zahlen, in New York war sie mit „nur“ 17 000 Mark zufrieden. Für das Singen von zwei Weibern in einem Londoner Konzert forderte die Sängerin Catalini 4 300 Mark, dafür aber erhielt sie für ihre Mitwirkung in einem großen Konzert einen Scheck über 40 000 Mark.

Wie man heute Verbrecher fängt. Eine echt amerikanische Verbrecherrage wird jetzt gemacht. Ein schwarzer Bortier hat in einem bekannten Seebootort auf der Halbinsel Florida in einem Hotel bedeutende Diebstahle ausgeführt, bei denen ihm folgende Schmuckstücke und bares Geld in Mafien ausgeliefert war. Ein Detektiv kam auf die Spur des Diebes, der sich bereits an Bord eines Dampfes begaben hatte und verknagte auf dem großen Wasser schwamm. Aber er hatte nicht mit der Hindigkeit amerikanischer Detektive gerechnet. Dieser mietete schnell eine Flugmaschine und kaufte dem Dampfer nach, der bereits 80 Kilometer vom Lande entfernt war. In einer halben Stunde war der Dampfer erreicht. Der Detektiv sprang ins Wasser und kletterte an Bord des Dampfes, der beidrehert hatte. Der gefaschte Nezer wurde aufgefunden, verhaftet und an Bord des Hydroplans gebracht.

der sofort wieder aufstieg und mit seinen drei Passagieren nach Miami zurückkehrte. Die ganze Luftreise dauerte nicht länger als eine Stunde. — Die ganze Sache klingt zwar echt amerikanisch, aber wollte die Wahrhaftigkeit der Mitteilung amerikanischer Blätter bezweifeln?

Neue Farben. Wie hoch von gealanten Männern die Schönheit eingeschätzt wird, geht aus einem Prozesse hervor, den französische Richter zugunsten der Klägerin entschieden haben. Eine Pariser Schauspielerin — natürlich handelt es sich um eine anerkannte Schönheit — wurde bei einem Zusammenstoß eines Autos und einer Straßenbahn durch ein Glasfenster am Kinn verletzt, und diese Narbe soll sie nun nach Ansicht der Ärzte zeit lebens tragen. Die Schauspielerin eilte zum Gericht und verlangte von der Gesellschaft, der das von ihr benutzte Auto gehörte, eine Entschädigung von 25 000 Frank. Die Richter stellten sich auf den Standpunkt, das die Schönheit einer Schauspielerin ein Kapital bedeute und sprachen der Klägerin die geforderte Summe zu.

Das lächelnde Auge. Ein seltsamer Verein ist in Chicago stehen ins Leben getreten. Nur Männer über 70 Jahre können die Mitgliedschaft erwerben und 40 „alte Herren“ gehören dem Verein schon an. Ihr Vorsitzender, Herr M. E. Henningson, ein seltener Mann von 75 Jahren, hat für die Mitglieder folgende Regeln aufgestellt: „Reibe ein Kind bis zum Ende deines Lebens! Verheirate dich! Sei mäßig und bescheiden in allen Dingen! Aes deine Bibel! Lächle, wenn du einschläfst, lächle, wenn du aufwachst, lächle, wenn dir etwas mißfällt; höre nie auf zu lächeln!“ — Wenn das nicht hilft, und das lächelnde Auge nicht bald Allgemeingut wird, dann ist der Menschlich vorläufig nicht mehr zu helfen.

Sparanstalt am englischen Königshof. Ueberaus einfach geht es am Hof des Königs Georg von England zu. Lediglich duldet der König in seinen Zimmern nicht, französische Küche und Weine mag er nicht. Auch die Königin leidet außerordentlich empfindlich, über konstanten Sitzentzagen von unmaßstäblicher Stärke. Der Arbeitstag des Königspaars ist streng geregelt. Punkt 8 Uhr morgens begehen sich König und Königin in die Privatkapelle, um hier mit ihrer Familie eine Gebetsstunde abzuhalten und dann mit den Kindern einer Spaziergang im Park zu machen. Nach der Kirche beginnt sofort die Arbeit, die für die weiblichen Mitglieder des Königshauses in der Anfertigung von Handarbeiten besteht, die man überall in den Zimmern der Königschlösser antrifft. Des Abends liest der König der Königin die Zeitung oder eine Predigt vor. Hier und da greift man aber auch zu den Karten, aber es wird dabei nie um Geld gespielt. Wenn ausnahmsweise einmal die Grünabstimmungen zum Tausch gegeben wird, so fällt die Wahl vorzugsweise auf ländliche Länd, die jede Boie auslöschten.

Nichtigkeit und Frigideität. Wie sagt Keuter? „In die Frigideität bist du mich über.“ Das würde auf einen Fall nicht ganz zutreffen, der jetzt aus einem weltbühnlichen Bericht berichtet wird. Dort weigerte sich ein Vater, seinen Sohn in den Religionsunterricht der Schule zu schicken, und die Behörden kamen in Tätigkeit. Die Sache ging von einer Jantons zur andern und arbeitete sich allmählich aus bis zum Unterrichtsministerium heraus. Dann aber auch wieder herunter, und so bekam der Bezirkschulrat endlich den Befehl, daß der Junge den Religionsunterricht besuchen muß. Der Herr Bezirkschulrat war in einer gewissen Verlegenheit, wie nun der Schulbesuch erzwingen werden sollte, und so kam er denn auf den einzig richtigen Ausweg; er wandte sich wieder an die vorgelegten Behörden um Anweisung, da — der fragliche Junge inzwischen verheiratet war.

Die größte Eisenbahnbrücke der Welt. In der Schweiz ist gegenwärtig ein Brücken im Bau, der nach seiner Fertigstellung die größte Eisenbahnbrücke der Welt darstellen wird. Die Brücke dient der elektrisch betriebenen Chur-Uri-Ob- und führt über das Tal des Sappinbaches. Der Hauptbogen besitzt 98 Meter Lichtweite, 100 Meter Stützweite und eine theoretische Pfeilerhöhe von 42 Meter. Die Bahnbahn liegt fast 70 Meter über der Talsohle. Der Bogen besteht aus zwei im Scheitel 21 Meter hohen und 11 Meter breiten Rippen, die durch biegsame Querriegel miteinander verbunden sind. Die Gesamtbreite der Fahrbahn beträgt 4 Meter, von denen je 70 Zentimeter auf die beiden Gehwege entfallen. Die Brücke liegt 1330 Meter über dem Meeresspiegel.

Merkwürdige Diebstahlsfälle. Es gibt Leute, die unter allen Umständen stehen müssen, ein frantzoiser Erbe läßt sie fremdes Eigentum sich aneignen. Ein seltenes Exemplar eines solchen Rangfingers hat das Steueramt von Vila lange Zeit beherbergt. Simone Pucciani war ein Beamter mit aussergewöhnlichem Gehalt, aber er mußte hinsten und zwar — Schiffe. Als letzter verließ er die Bureau, läßt von den Stühlen die Seite und kletterte dann in den Stuhl hinein. Mit seinem langen Mantel verdeckte er den gestohlenen Gegenstand und so konnte er seine Wohnung mit Stühlen anfüllen, bis sich kein Mensch mehr darin bewegen konnte. Erst ein Unfall, den er erlitt, führte zur Entdeckung des seltsamen Diebes.

Die Kirche der Frauen. In Mailand, einer kleinen Stadt in der englischen Grafschaft Berkshire, meiste man Sonntag eine Kirche ein, deren Gestaltigkeit ausschließlich aus Frauen besteht. Die Kirche nennt sich „Kirche des neuen Ideals“, und dieser Name schon ist ein Programm, das das neue Ideal unterer Zeit der Triumph des Feminismus zu sein scheint. Die Briefleserinnen des neuen Tempels haben sich aber offenbar noch nicht ganz finden geföhlt, sie hätten sie wohl die Bekreue nicht von einem männlichen Geistlichen halten lassen. Der Pastor setzte sich des Vertrauens, das die Beistehliche ihm entgegenbrachte, würdig; er erklärte mit dem Bräutigam der Überzeugung, daß die Wünsche der Frauen, allen Verfolgungen zum Trotz, erfüllt werden würden; dann werde man leben, der Grund habe zu lachen und zu lachen. „Wer weiß, ob dieser Reflektament nicht ein verkapptes Weib gemeint ist!

Christliche Nachrichten.
Ortskirche: Am Palmsonntag, vorm. 9 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden. Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Am Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Herr Militärpastor Rangum.

Markt-Kalender.
Am 4. April: Schweinen, in Jessen.

Probieren Sie, bitte,

Maggi's Familien-, Maggi's Nudel-Suppe oder irgend eine andere der mehr als 40 Sorten von Maggi's Suppen. Sie werden sicher nur noch diese kosten.

Anzeigen.

Eine Wohnung
Lohausstraße, zu vermieten. 23
Herm. Kaje.

Eine Unterwohnung
zum 1. Juli zu vermieten.
Franz Richter, Holzbornerstr. 48.

Eine große
Ober-Wohnung,
geteilt oder im Ganzen, zu vermieten. Anstuf in der Exped.

Eine Unterwohnung
zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen.
Müller, Feldstr. 9.

ca. 4000 alte
Dachsteine
zu verkaufen im Auerbach.
Wagner.

In den nächsten Tagen treffen mehrere Waggon
Briketts
zum Sommerpreise ein. Empfehle dieselben billigt.
Fr. Kühne.

Kreis-Sparkasse Torgau
verzinst Spar-Einlagen mit 3 1/2 Proz.
Tägliche Verzinsung.
Sparmarken zu 10 und 50 Pfennig.

Rezeptur Annaburg (Otto Schwarz, Torgauerstr. 12).

Persil
für
Kinderwäsche
Henkel's Bleich-Soda
Wir haben direkt
Tuche
Stück Metall
Klein mit
Mark 2,50 ml
Verlängen
Sie 60 x 120
Wasser.
Anzug-Stoffe
Palato-Stoffe
Hosen-Stoffe
Westen-Stoffe
Damenstoffe
billigsten
Lehmann & Assny,
Tuchhändler, Sprenberg 1., Postfach Nr. 83.

Gegen Wurmpilage:
Zitronensamen (überzuckert),
Wurmhütchen,
Wurm-Schokolade
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

Phosphorsäuren
Kalk
als Beigabe zum Viehfutter gegen Knochenweiche pp. und zur Plankton- und Jungvieh unbedingt nötig, empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Die **Saale-Zeitung**

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 Mark pro Vierteljahr und 1,09 Mark für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handels- und Zeitungs- und die Zeichnungslisten der Preuss. Lotterien veröffentlichen.

Mit den Beilagen Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorkriegszeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.

Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht, der

bestelle beim nächsten Postamt die
Saale-Zeitung, verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.
Anzeigen haben daher besten Erfolg!

Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 7.

Zur Wäscherei empfehle
fämtl. Waschartikel
in prima Qualität.
J. G. Hollmig's Sohn.
Zollinhalts-Erklärungen
sind zu haben in der Buchdruckerei.

Bettfedern
und **Dannen**
prima Qualität, empfiehlt
Seb. Schimmeyer.

Schmidt's Zahn-Praxis Jessen

Telephon No. 91. Schweinitzerstrasse nahe Bahnhof.
Sprechst. 9-6, Sonnt. 9-12. Mittwochs geschlossen.
Moderne Zahnersatzkunst, Gesichts-Orthopädie.
Conservierende Zahnbehandlung,
Zahnziehen, Plombieren, Fistelbehandlung.

Zum Osterfeste

empfehle mein großes Lager in
Schwarzen u. farbigen Schuhwaren.
Nur prima Qualitäten.
Das Neueste in Farbe u. Form zu billigsten Preisen.
Max Freidank, Schuhmachermeister.

Ein kluger Landwirt
düngt mit
Superphosphat sowie
Ammoniak-Superphosphat.
Superphosphatfabriken G. m. b. H., Hannover
oder deren Vertreter, die auf Anfrage gern namhaft gemacht werden.

Diabolo-Centrifugen
mit Einsatz, schärfste Entrahmung.
65 Liter Leistung Mk. 70.-
120 " " " 95.-
Reparaturen an allen Marken werden prompt ausgeführt.
Größtes Lager am Plage.
Markt 20. **Fritz Rödlner** Markt 20.
Teilzahlung gestattet.

August Holzhausen, Wittenberg
Coswigerstrasse 4 Gegr. 1846 Coswigerstrasse 4
Größtes Spezialgeschäft in Damen-Kostüm- und Herren-Stoffen
ca. 700 Dessins ständig am Lager.
Frühjahrs-Neuheiten
in
Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen
sowie
Damen-Kostümstoffen
empfehle in grosser Auswahl.
Anfertigung feiner Damen-Kostüme und eleganter Herren-Garderobe
nach Maß in eigener Werkstatt unter Garantie.
Muster stehen gern zu Diensten. Muster stehen gern zu Diensten.

Maitrank,
1/2 Flasche 50 Pfg. ohne Glas,
ff. Apfelwein,
1/2 Fl. 35 und 40 Pfg. ohne Glas
empfehle
J. G. Fritzsche.
Notizbücher
und **Routenbücher**
in allen Stärken empfiehlt
Herm. Steinbeiß,
Buchdruckerei.

Empfehle folgende frisch ein-
getrocknete
Sämereien
zu billigsten Preisen.
Seldefreie Rottlee,
gelbe Oberdorfer und
Gäндorfer Runkeln,
Wiesenmischung,
Thimothee, Reihgras,
Honiggras.
J. G. Hollmigs Sohn.
Frachtbriefe
sind zu haben in der Buchdruckerei.

Zur Konfirmation

empfehle blühende
Copfpflanzen
in allen Preislagen.
Fr. Kühne.

Empfehle den geehrten Damen
von Annaburg und Umgegend mein
reichhaltiges Lager in
Frühjahrs-Neuheiten
in Damen-, Backfisch- und
Kinderhüten.
Reelle Bedienung.
Billige Preise.
Paula Lehmann,
Bukgeschäft, Mittelstr.

Blüthen

Mitesser, Pasteln, sowie alle Arten von
Haarunreinigkeiten und Hautausschläge
verschwinden beim täglichen Gebrauch der
echten
**Stechenpferd-
Teerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co., Radebeul.
Sim. 49 Pl. Zu haben bei
Apoth. Schmorde, O. Schwarze.

Bahn-Atelier
Annaburg, Corgauerstr. 27,
im Hause des Herrn O. Schütttauf.
Sprechzeit für Bahnkranke:
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.
Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Ostereier u. Figuren
in großer Auswahl.
H. Selbmann, Markt 17.

Bösen Husten
verhüten Walcott's echte Eukalyptus-
Menthol-Bonbons à Pack 25
und 50 Pfg. bei Apoth. Schmorde.

**Künstliche
Düngemittel**
empfehle ob Bahn und ab Lager
E. Klausentzer.

Künstler-Postkarten
Genre- u. Liebes-Serien
empfehle **Herm. Steinbeiß,**
Buchdruckerei.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung, Krampf- und
Reuchhusten
**Kaiser's Brust-
Caramellen**
in den „3 Tannen“
6100 not. beal. Beugnisse
von Ärzten und Pri-
vaten verbürgen den
sicheren Erfolg. Ankerl be-
kannntliche u. wohlschmeckende
Bonbons. Paket 25 Pfg. Dose
50 Pfg. zu haben in Annaburg
bei: **A. Schmorde, Apotheker,**
O. Schwarze, Drogerie, und
Heobald Schürke (Otto Nie-
manns Nachf.)

Damen-Paletots
Backfisch-Paletots
Kinder-Paletots
Damen-Kostüme
Kostümröcke von 2¹/₄ Mk. an
in großer Auswahl.
Carl Quehl.

D. Schwarze, Drogen-Handlung
Annaburg, Corgauerstr. 12
Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümieren
Photographische Bedarfsartikel
Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel
Kindernähmehle, Condensierte Milch
Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chokolade
Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe
Bruchbänder
Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.

Bettfedern-
Verwand direkt an Privat.
Was nicht gefällt, nehme zurück.
Muster unentgeltl. Die Federn sind
bestens gereinigt.
Firma **Rudolf Müller**
Stolz in Bonnmer.
(Gegründet im Jahre 1878.)

**Künstliche
Düngemittel**
empfehle ob Bahn und ab Lager
E. Klausentzer.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung, Krampf- und
Reuchhusten
**Kaiser's Brust-
Caramellen**
in den „3 Tannen“
6100 not. beal. Beugnisse
von Ärzten und Pri-
vaten verbürgen den
sicheren Erfolg. Ankerl be-
kannntliche u. wohlschmeckende
Bonbons. Paket 25 Pfg. Dose
50 Pfg. zu haben in Annaburg
bei: **A. Schmorde, Apotheker,**
O. Schwarze, Drogerie, und
Heobald Schürke (Otto Nie-
manns Nachf.)

Jeden Dienstag u. Freitag:
frischgeröstete Kaffee's
von höchstem Aroma und kräfti-
gem Wohlgeschmack empfiehlt
J. G. Hollmigs Sohn.

Bistitenarten
fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.
Allen werten Kunden
in Annaburg zur Konfir-
mation Ihrer Kinder die
**besten Glück- und
Segenswünsche!**
Wilhelm Täsch,
Schneidermstr., Kähntischch.

Für die herliche Teil-
nahme beim Tode und Bes-
gräbnis unserer lieben Ent-
schlafenen
Ww. Luise Krüger
sagen wir hiermit, insbeson-
dere für das ehrenbe Grab-
geläut und die zahlreichen
Krautzugenden, unsern herz-
lichsten Dank.
Desgleichen danken wir
Herrn Pastor Lange für die
Trostworte am Grabe und
Herrn Lehrer Schimpff für
nebst den Chorsängern für
die erhebenden Gesänge.
Die trauernde Familie
Wilhelm Krüger.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



Annaburger Zeitung



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Inserate in amtlichen Teil 15 Pf., Restanzeige 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Belehrden.

No. 41.

Sonnabend, den 4. April 1914.

18. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß als allgemeine Ämterabteilung für Müll und dergl. nur die sogen. Riestüte in der Nähe der Proschwitz'schen Mühle freigegeben ist.

Die Benutzung von anderen Plätzen, Aedern, Gräben und Wegen ist verboten.

Zusichernde werden bestraft.

Annaburg, den 28. März 1914.

Der Ämter-Vorsteher.
Dr. Albers.

Bekanntmachung.

Bei den heute stattgehabten Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeindevorstellung sind von den Wählern der 2. Abteilung 68 Stimmen abgegeben worden. Es haben erhalten:

- | | |
|---|------------|
| 1. Zimmermeister Wilhelm Kunze | 60 Stimmen |
| 2. Malermeister Max Bude | 29 " |
| 3. Gastwirt und Kaufmann Reinhold Gasse | 22 " |
| 4. Gutbesitzer Hans Sembritzki | 22 " |
| 5. Landwirt Wilhelm Freidank | 1 " |
| 6. Lehrer Otto Heinke | 1 " |
| 7. Maurer Wilhelm Kurzdorf | 1 " |

Da nur der Zimmermeister Kunze mehr als die Hälfte der Stimmen erhalten hat, während zwei Vertreter zu wählen sind, die Auswahl der zur engeren Wahl zu bringenden Personen zweifelhaft war, weil auf die vorkommend unter Nr. 3 und 4 Genannten eine gleiche Stimmenzahl gefallen ist, so entschied zwischen ihnen das durch die Hand des Wahlvorstehers gezogene Los.

Demgemäß haben zur engeren Wahl zu kommen:

1. der Malermeister Max Bude,
2. der Gastwirt und Kaufmann Reinhold Gasse.

Zur Vornahme dieser engeren Wahl haben wir in

Gemäßheit der Bestimmungen der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 auf

Montag, den 6. April d. Js.,
von nachmittags 4—5 Uhr

im Gasthof zum Goldenen Ring hierelbst Termin abzurufen und werden die Wähler der 2. Abteilung hierzu eingeladen.

Annaburg, den 24. März 1914.

Der Wahlvorstand.
Anton Eich, } Beisitzer.
Josef Wild, }

Politische Rundschau.

Deutschland. Der gegenwärtige Geholungs-aufenthalt des Kaisers auf Korju verkauft bis jetzt in angesehener Weise für den hohen Herrn. Der Kaiser unternimmt vom 1. April aus täglich Ausflüge nach den interessanten Punkten der Insel. Am Mittwoch a. V. besuchte er vormittags den Park des Schlosses Monrepos und beschäftigte hierauf die Ausgrabungen bei Fortisa, bei denen auch alle Mitglieder der griechischen Königsfamilie, soweit sie auf Korju weilen, zugegen waren. Die Kaiserin dürfte zurückbleibe bei ihrem erlauchten Gemahl auf Korju eingetroffen sein, wohin sie am Mittwoch früh von Kaniel aus, begleitet vom Prinzen Joachim, abgereist war. — Eine hervorsteckende politische Note wird der Aufenthalt des Kaisers auf Korju durch die für die nächsten Tage Ankunft des griechischen Ministerpräsidenten und des griechischen Minister des Streit auf Korju erhalten; beide werden dem Kaiser ihre Aufwartung.

Oesterreich-Ungarn. 18.000 Belgische Fahnen Oesterreichs entzogen. In der galizischen Grenze wurde neuerdings Auswanderungsaffäre aufgedeckt, und nicht weniger als 18.000 Beisehlungs-

ein bedeutendes, von einem Kaufmann Groß organisiertes und geleitetes Vermittlungsinstitut der allgemeinen Wehrpflicht entzogen und ins Ausland befördert. Zahlreiche Gendarmen machten sich durch Annahme von Bekleidungs- und Schweißgebletern mitteilhaftig. Zwei Gendarmen, die außerordentlich schwer belastet waren, haben bereits Selbstmord verübt, neun weitere sind bis jetzt verhaftet worden. Der Leiter der Durchsetzungsgesellschaft, Kaufmann Groß, ist kühnlich und konnte bis jetzt noch nicht verhaftet werden.

Schweden. Die Wahlen in Schweden zu dem neuen Reichstage, welcher über die geplante Verstärkung der Wehrkraft des Landes entscheiden soll, nehmen in ihren bisherigen Ergebnissen einen günstigen Verlauf für die „Verteidigungsfreunde“, also für die Anhänger der militarfreundlichen Partei. Fest sind auch die Wahlergebnisse im zweiten Stockholmer Wahlkreise bekannt geworden, die Verteidigungsfreunde gemannen hierbei je einen Sitz von den Liberalen und den Sozialdemokraten.

Balkanstaaten. Die Schwierigkeiten, welche der Regierung des neuen Fürstentums Albanien aus der aufständigen Bewegung der griechischen Bevölkerung in den Nordpeirais genannten südlichen Grenzdistrikten des Landes erwachsen, dauern fort. Die Aufständischen liefern den gegen sie aufgebietenen Albanischen Gendarmen fast täglich Gefechte, in denen die Gendarmen beinahe stets den Kürzeren ziehen. Die Mächte wollen, dem Vernehmen nach, in einer gemeinsamen Note an Griechenland erneut die baldige definitive Klärung des griechischen Truppenstatus noch fraglich, ob die Mächte einen diplomatischen Schritt in diesem Sinne nehmen werden, da inzwischen der des Auswärtigen Streich den Kenntnis gebracht hat, daß die bestehenden griechischen Truppenbestände, dies Gebiet bis zu dem Termin zu räumen.



Auf Fernwegen.

Roman nach dem Englischen von A. Michola.

8] Nachdruck verboten.

„Ich sah in den letzten Jahren unsere Stiefmutter nicht mehr.“ plauderte Frau Wilson. „Sie war ja im ganzen nicht so übel, aber daß sie Papa heiratete, konnte ich ihr nie verzeihen, es war eine so grauwige Ungerechtigkeite gegen uns alle. Und wie Papa dazu kam, kann ich mir gar nicht erklären, aber je älter ich werde, desto mehr muß ich staunen über die törichten Streiche, welche die Männer bei der Wahl ihrer Lebensgefährtin machen. Eine ganz vermögenslose Frau ist doch schließlich ein Hemmschuh für ihren Gatten, denkst du nicht auch so?“

„Lieber diesen Punkt vermag ich nicht zu entscheiden.“ versetzte er, wahrheitsgetreuer als er ahnte. „Aber muß denn jedermann nach Geld heiraten?“

„Natürlich nicht! Aber eine gewisse Gleichheit in den Vermögensverhältnissen oder Ausschichten sollte doch immer vorhanden sein.“

„War auch Wilson dieser Ansicht?“ fragte ihr Bruder etwas maliziös.

„Allerdings nicht.“ lachte seine Schwester. „Aber Robert besaß selbst genug, um seiner Neigung folgen zu können.“

„Und wie geht es meinem Schwager?“ erkundigte sich Richard, um von einem Thema abzulenken, das ihm peinlich war.

„O, vortrefflich; er schreibt eben ein Buch über „Einheimische Vögel.“ und möchte dich etwas über

die Störche in Holland fragen. Die Beschäftigung nimmt ihn so ein, daß ich leid tue, die er für Westfields opfern muß.“

„Für Westfields?“ In welcher Hinsicht ihn dies in Anspruch?“

„Frau Graham bestimmte ihn die Testamentsvollstrecker. Schrieb ich dir nicht, daß er gestorben ist?“

„Du bemerktest nur, Westfields Hände übergegangen, aber ich hatte die Vermutung, daß er auf eine andere Weise. Jetzt verstehe ich, dies scheint die Uebergabe der Besitzung an ihn zu sein.“

„Von dessen Erbschaft wird keine Abgabe an eine Person — aus Australien.“

„Ach, dieser Herr wird vermutlich die Eitel Verbesserungen vornehmen und dies der Grund, warum er meiner bedarf. Was für ein Mann ist er?“

„Gar kein Mann.“ antwortete Frau Wilson lächelnd. Westfields hat abermals nur eine Herrin, Fraulein Elinor Graham.“

„Versteht sie etwas von derartigen Geschäften, was es ihre eigene Idee?“

„Das nicht gerade. Harris, der Verwalter, machte ihr den Vorschlag und sie sah sofort dessen Vorteil ein. Ich glaube, sie wird es sehr eilig haben, daß du mit der Arbeit beginnst.“

„Je eher, desto lieber.“ versetzte Richard, erregt bei dem Gedanken, was solche Eile für ihn bedeutete. „Ich werde ihr sehr bald meinen Besuch machen. Ist sie angenehm? In welchem Alter ungefähr?“

„entgegenete Frau Wilson.“

„Sie ist höchstens bei uns gewesen.“

„Ich urteile. Sieh.“ fuhr sie fort, die Hand vor ihr Gesicht haltend.

„Sie hat sich gar nicht verändert.“

„Die Villa — so hatten die Leute ein schönes Wohnhaus gekauft —“

„ich schon Robert aus seinem Hause.“

„Die volle Stunde früher als sonst.“

„Eine Ehre, die du zu schätzen weißt.“

„Organ mußte gewiß die herzlichen Schwäger zu schätzen, denn ein gutes Einvernehmen mit dem geliebten Wesen, das er anzuwärtigen gedachte, die Wege ganzem Abend demüthigte er sich.“

„Gemeintem Zurückhaltung herauszutreten, sich möglichst liebenswürdig zu zeigen und das glückliche Resultat war, das seine Gäste später unter vier Augen einstimmig sein Lob sangen.“

„Er war ein wenig zu rauh, zu lächerhaft.“ bemerkte seine Schwester, „aber er hat sich unendlich zu seinem Vorteil verändert. Jetzt ist er ein Mann, aus dem jede Frau wirklich stolz sein könnte.“

„Sie lächelte bei dem Gedanken an ihren Lieblingsplan, der seiner Erfüllung ein gut Teil näher gerückt schien. Aber den Gatten wollte sie vorläufig nicht ins Vertrauen ziehen, sie fürchtete eine unzeitige Anspielung, welche die ganze Sache verderben könnte.“

„Abnunglos, in welcher Weise seine Schwester